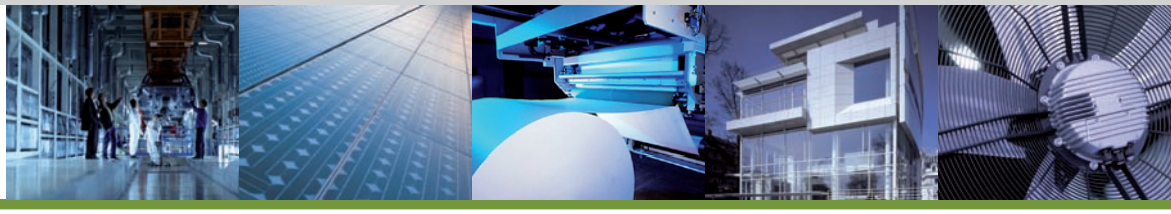
30 Pilot Netzwerke

LEEN



Newsletter Oktober 2012

Editorial

Energieeffizienz durch Maschinenbau

Wenn es um die Ausrüstung aller energieverbrauchenden industriellen und gewerblichen Sektoren mit effizienten Technologien geht, vom Produzierenden Gewerbe über die Energieumwandlung bis hin zum Verkehrs- und Bausektor sowie zu Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, so ist der deutsche Maschinen- und Anlagenbau eine Schlüsselindustrie. Nach einer Studie von Roland Berger Strategy Consultants sparen diese Branchen in Deutschland heute im Vergleich zu vor zehn Jahren durch den Einsatz effizienter Maschinenbautechnologien Endenergie in Höhe von mehr als 600 PJ pro Jahr – dies entspricht einem Minderbedarf von rund 15 Prozent oder dem Strombedarf von rund 48 Millionen privaten Haushalten. In weiteren zehn Jahren können erhebliche weitere Energieeinsparungen von bis zu zwei Prozent pro Jahr erzielt werden. Dies entspricht dem Stromverbrauch von weiteren rund 90 Millionen privaten Haushalten.

Doch wie findet der Anwender die effizienteste Technologie? Einfache Lösungen, etwa Produktlabel, wie aus dem Haushaltsbereich bekannt, führen bei komplexen Maschinen und Anlagen nur selten weiter. In der Industrie werden Technologien und Systeme individuell und gemäß den Anforderungen des Kunden gefertigt. Daher kann auch die Energieeffizienz nur anlagenspezifisch bewertet werden. Es bestehen beispielsweise erhebliche wirtschaftliche Einsparpotentiale auf der Komponentenebene. Eine Möglichkeit ist etwa die Regulierung in Form bereits bestehender Maßnahmen auf Basis der EU-Ökodesign-Richtlinie, wie sie für Heizungsumwälzpumpen und Wasserpumpen bereits existieren. Allerdings lassen sich diese Maßnahmen nicht ohne weiteres auf andere Komponenten übertragen. Zudem greift die EU-Ökodesign-Richtlinie nur bei neu in den Verkehr gebrachten Produkten.

Es geht also auch um den Maschinen- und Anlagenbestand. Hier setzt die Energieberatung an, die im Detail jedoch neben einer Basismethodik auch grundlegendes Produkt- und Prozesswissen erfordert. Hier haben wir in den VDMA-Fachverbänden Pumpen + Systeme sowie Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik bereits angesetzt. In einer zusammen mit der dena und namhaften Herstellern durchgeführten Kampagne haben wir das der Öffentlichkeit zugängliche VDMA Einheitsblatt 24262 "Energieeffiziente Pumpensysteme - Leitfaden zur Erkennung und Bewertung vorhandener Schwachstellen und korrekter Erfassung des Energieeinsparpotentials" entwickelt. Hier beschreiben wir methodisch die Vorgehensweise bei einer Initialberatung und der vertiefenden Energieanalyse. Für die Drucklufttechnik haben wir einen webbasierten Druckluftmodellrechner erstellt. Hier können für eine bestehende Druckluftanlage wesentliche Parameter wie Betriebsdruck, Leckagen, Betriebsstunden oder Steuerung eingegeben und variiert werden. Als erstes Ergebnis erhält der Anwender in der Art einer Verkehrsampel einen ersten Anhaltspunkt, wie effizient seine Anlage arbeitet oder wieviel Geld er pro Jahr im Fall eines effizienten Betriebs sparen kann. Es gibt also viel gemeinsam zu tun, um im Bestand die Effizienzpotentiale zu erschliessen. Sicher wird die Verbreitung von Energieeffizienz-Netzwerken, vorbereitet durch das Projekt der 30 Pilot-Netzwerke, einen eigenen Beitrag zum großen Ganzen leisten.

Christoph Singrün, Geschäftsführer
VDMA Fachverband Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik
Fachverband Pumpen + Systeme

Inhalt

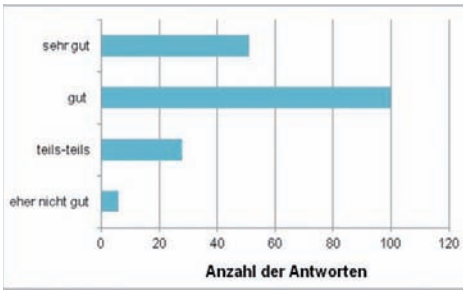
Editorial	**1**
1. 30 Pilot-Netzwerke	**2 – 13**
2. LEEN	**13**
3. Energie- und Klimaschutz in der Politik	**14 – 15**
4. Termine und Veranstaltungsübersicht	**15**
5. Übersicht über Wettbewerbe/Awards/ Preisverleihungen	**16 – 17**
Impressum	**17**

Sachstand

Erfahrungen aus der Initialberatungszeit der Pilotnetzwerke

362 Betriebe aus allen Bundesländern engagieren sich in den 30 Pilot-Netzwerken für eine Steigerung der Energieeffizienz und CO_2-Emissionsminderung. Gut 50 Prozent der Betriebe haben sich bisher zur Initialberatungsphase geäußert und zeigen sich vorwiegend zufrieden bis sehr zufrieden (82%) mit der durchgeführten Initialberatung. Besonders gut wird der Initialberatungsbericht bewertet: Rund 90 Prozent der Betriebe finden diesen gut bis sehr gut. Mehr als 20 Prozent der meist großen Teilnehmerbetriebe hätten sich allerdings eine längere Beratungsdauer und ein noch besseres Eingehen auf die spezielle Situation vor Ort gewünscht.

In der eigenen Einschätzung bestätigt fühlten sich knapp 80 Prozent der Betriebe. Sie zeigen damit, dass zahlreiche Ansatzpunkte bekannt sind, die durch die Initialberatung auf die Tagesordnung gehoben werden (können). 77 Prozent der Unternehmen bekamen neue Aspekte aufgezeigt. Bei deutlich über der Hälfte der Betriebe wurden Sofortmaßnahmen gefunden, die in der Regel auch kurzfristig umgesetzt wurden. Dennoch liegt der Schwerpunkt der identifizierten Maßnahmen in mittelfristig bis langfristig zu realisierenden Investitionen. Entsprechend ist es für die Hälfte der Unternehmen teilweise schwierig, ein Ziel der Energieeffizienzsteigerung festzulegen, da eine Einschätzung des über längere Zeiträume zur Verfügung stehenden Kapitals häufig nicht genau einschätzbar ist. Relevant sind auch fehlende Messdaten zu den Energieströmen und deren Aufteilung auf die verschiedenen Verbraucher. So wundert es nicht, dass 85 Prozent der Betriebe weitere Messungen und Analysen durchführen und zusätzliche Informationen einholen oder diese Schritte planen. Eine detailliertere Beratung sowie das Hinzuziehen externer Partner für Planung und Ausführung sind für über 60 Prozent in Bearbeitung oder in Planung. Ein Drittel der Unternehmen haben bereits mit der Einführung eines Energiemanagements begonnen, rund 43 Prozent haben es vor.



(Quelle: eigene Berechnungen Fraunhofer ISI)

Ursula Mielicke, Fraunhofer ISI

Alle Vorträge zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage www.30pilot-netzwerke.de unter Aktuelles.

Rückblick – Verbindung von Wissenschaft und Praxis

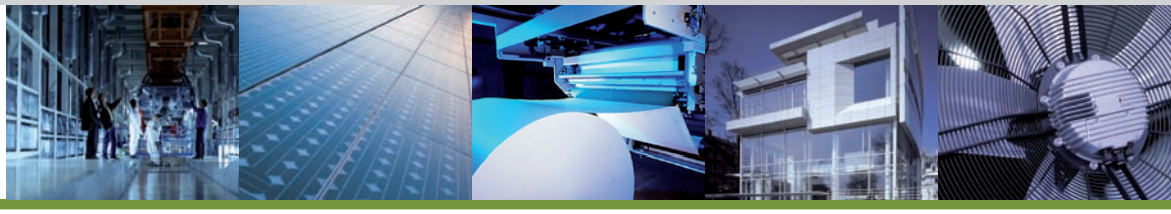
Netzwerk-Dialog Ost am 14.03.2012 in der TU Dresden

Das 6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung (www.bmwi.de/go/energieforschung) ist ein gemeinsames Förderprojekt von insgesamt vier Bundesministerien. Jedes Ministerium fördert im Rahmen des Programms spezielle Anwendungsbereiche. Für Interessierte gibt es eine Förderberatung unter www.foerderinfo.bund.de. (Vortrag von Dr. Wirth, BMWi) Eine detaillierte Bestandsaufnahme und Bewertung verwertbarer Abwärme und deren Nutzungspotentiale sind Voraussetzung für die Erarbeitung von technisch-wirtschaftlichen Lösungen zur Abwärmenutzung. Marktfähige Konzepte sind verfügbar. Dennoch zeigt sich an den relativ wenig realisierten Anlagen, dass noch beachtliche Potenziale ungenutzt sind. (Vortrag Steffen Lauenroth, Fraunhofer IKTS)

Mit energieeffizienten und auf die Anwendung optimierten Antrieben lassen sich bis zu 60 Prozent des Strombedarfs einsparen. Für jede Anwendung gibt es passende Lösungen, die auch durch die Überarbeitung von Bestandsanlagen zu erheblichen Einsparungen führen können. (Vortrag Roman Mackert, SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG) Die Nachhaltigkeit eines Produkts muss in der Werbung beweisbar und mit Zahlen belegbar sein. Vage Aussagen werden schnell als Etikettenschwindel entlarvt, sie können einer Marke dauerhaft Schaden zufügen. Ein gutes Marketing führt dann zum Erfolg, wenn Corporate Identity (Selbstbild) mit dem Image (Fremdbild) übereinstimmt, das der Hersteller beim Konsumenten hat (Vortrag Carsten Wacker, veleum GmbH Stuttgart).

Weitere Informationen, Programm und Vorträge unter: http://30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012_03_Netzwerk-Dialog_OST.php

Nicole Meier, Modell Hohenlohe e.V..



Es muss zukünftig leichter sein, Energie einzusparen, als Energie zu verschwenden.

Netzwerk-Dialog West am 09.05.2012 in der Stadthalle Bielefeld

Um rund 30 Prozent konnte der Strombedarf im 2.000 m² großen Rechenzentrum von arvato systems mit der Kaltgangeinhausung der Server gesenkt werden. Die Amortisationszeit liegt bei weniger als 3,5 Jahren, die interne Verzinsung bei zehn Jahren Nutzungszeit bei etwa 26 Prozent. Die Montage der Komponenten zur Lenkung der Kühlluft erfolgte im laufenden Betrieb ohne Auszeiten für die Kunden (Vortrag Marcus Bärenfänger, arvato systems GmbH).

Die positiven Effekte der Teilnahme am Projekt der 30 Pilot-Netzwerke sind neben der Steigerung der Energieeffizienz vor allem der direkte Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Dazu kommen Informationen über die aktuelle Technik am Markt sowie ein Imagegewinn für das Unternehmen. Allerdings haben Mitarbeiter der Energieabteilung eines weltweit tätigen Konzerns meist weniger Einfluss auf Art und Umfang von Maßnahmen als der Geschäftsführer eines kleineren inhabergeführten Unternehmens, der vielleicht selbst an Netzwerktreffen teilnimmt (Vortrag Jeannette Brechtel, Evonik Röhm GmbH und Vortrag Peter Krupp, Krupp Druck OHG).

Unabhängig von Größe oder Art des Betriebs ist aber die Kommunikation im Unternehmen unerlässlich. Mitarbeiter sollen in die Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden und ihr Know-How einbringen können. Der emeritierte Professor für Soziologie Karl Krahn sagte in seinem Schlusswort zur Podiumsdiskussion: „Energieeffizienz ist Chefsache! Haben Sie aber trotzdem Vertrauen in die Fähigkeiten Ihrer Mitarbeiter und entscheiden Sie sich für Teamarbeit. Damit schaffen Sie eine motivierende Arbeitsatmosphäre von Glaubwürdigkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen."

Weitere Informationen, Programm und Vorträge unter: http://30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012_05_Netzwerk-Dialog_WEST.php

Nicole Meier, Modell Hohenlohe e.V.

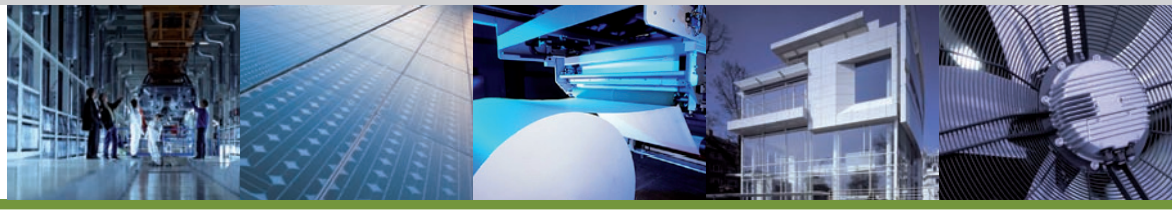
Energieeffizienz als Ertragsfaktor – Beleuchtungsoptimierung sichert Unternehmenserfolg und erhöht die Arbeitssicherheit

Netzwerk-Dialog Süd am 24.05.2012 in der IHK München

Das jüngste der 30 Pilot-Netzwerke und damit das achte in Bayern ist mit dem EEN Chiemgau-Rupertiwinkel gestartet. Die Idee der Energienetzwerke hat auch im benachbarten Österreich Fuß gefasst, so kamen auch von dort einige Teilnehmer zum Netzwerkdialog Süd. „Die Netzwerke sind keine Debattierclubs, sie stehen für intensive Arbeit. Dies zeigt sich in den Ergebnissen der Energieeffizienzsteigerung. Die Teilnehmer in den Netzwerken sind fit für die Zukunft und auch für die DIN ISO 50001 gut aufgestellt", sagte Professor Wolfgang Mauch, Geschäftsführer der Forschungsstelle für Energiewirtschaft (FfE).

Was das Land Bayern an vielfältigen Fördermöglichkeiten bietet, stellte Josef Ruppel vom Innovations- und Technologiezentrum Bayern vor. Eine erste Anlaufstelle für bayerische Unternehmen bietet das Haus der Forschung (www.hausderforschung.de). Maria Pichlmaier von der bayrischen Landesbank ergänzte die Möglichkeiten der Fördermittelberatung und -beantragung für Förderdarlehen zu Energieeffizienz-Investitionen.

Alexander Volodarski von HAWE Hydraulik SE schilderte sehr anschaulich seine Erfahrungen bei der Umsetzung eines neuen Beleuchtungskonzepts: Um ein



modernes Beleuchtungssystem zu installieren, bedarf es eines engen Zusammenspiels zwischen Planer und Unternehmen. Die umfassende Planung muss sich flexibel auf die spezifischen Bedürfnisse des Betriebes und des Arbeitsplatzes anpassen lassen können. Es muss weniger Strom verbrauchen als das alte System sowie augenschonender und behaglicher für die Mitarbeiter sein.

Energieeffiziente Produkte mit geringem Schadstoffausstoß und eine entsprechende Produktion gehören zum Selbstverständnis von MTU Aero Enginess. Sie werden nun durch ein Energiemanagementsystem ergänzt, so der Leiter Engineering Stefan Lange. Er beschrieb die energetische Sanierung von Gebäuden und Produktionshallen. Er sagte, bei der Umsetzung von Maßnahmen bestehe die Kunst darin, die verschiedenen Welten von Einkauf, Produktion, Buchhaltung und Controlling an einen Tisch zu bringen und gemeinsam einzubinden. Eine klassische WIN-WIN-Situation sei etwa der Austausch der Shed-Dach-Fenster zur Erfüllung von Brandschutzauflagen unter Berücksichtigung der Energieeffizienz gewesen. Beim Austausch in den Open Spaces wurden die betriebsinterne Durchsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen diskutiert. Weitere Themen waren das flexible Betreiben von Anlagen, Wärme- und Kältespeicher, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und die Sanierung von raumlufttechnischen Anlagen.

Weitere Informationen, Programm und alle Vorträge unter: http://30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012_05_Netzwerk-Dialog_SÜD.php

Jutta Bauer, Modell Hohenlohe e.V.

Zu Gast beim Bundespräsidenten

30 Pilot-Netzwerke stellten sich bei der Woche der Umwelt am 5. und 6. Juni 2012 im Park von Schloss Bellevue vor

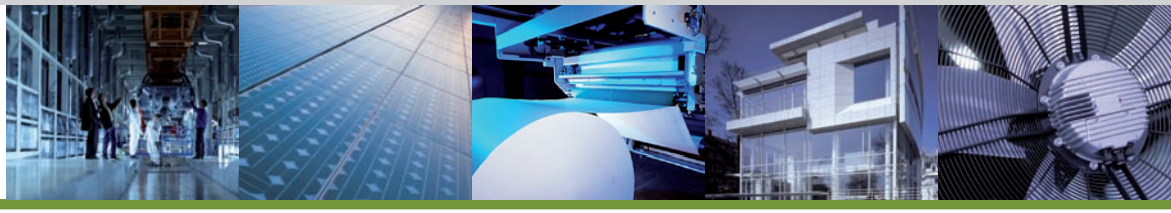
Innovative Spitzenleistungen aus Natur- und Umweltschutz präsentierten sich auf Einladung des Bundespräsidenten Joachim Gauck bei der vierten Woche der Umwelt im Rahmen einer Ausstellungs- und Informationsmesse.

Aus insgesamt 550 Bewerbungen wurde auch das Projekt der 30 Pilot-Netzwerke ausgewählt. Es konnte sich auf einem der 200 Ausstellungsstände präsentieren und ein Fachforum durchführen.

Hier präsentierten Projektleiter Harald Bradke, Professor am Fraunhofer ISI, sowie ein Teilnehmer und ein Netzwerkträger das erfolgreiche Projekt. Die Teilnahme an einem lernenden Energieeffizienz-Netzwerk kann Bernhard Köhler von Weidmüller Interface nur empfehlen: „Energieeffizienz-Netzwerke sind das Perpetuum Mobile der Energiewende", so Köhler in seinem Vortrag. Mit seinem Unternehmen ist er Wiederholungstäter, er arbeitet bereits an einem zweiten Netzwerk mit.

Ausstellungsstand 30 Pilotnetzwerke – Ins Gespräch vertieft

(Quelle: eigenes Foto)



Fachforum zu den 30 Pilot Netzwerken präsentiert Ergebnisse bei der Woche der Umwelt

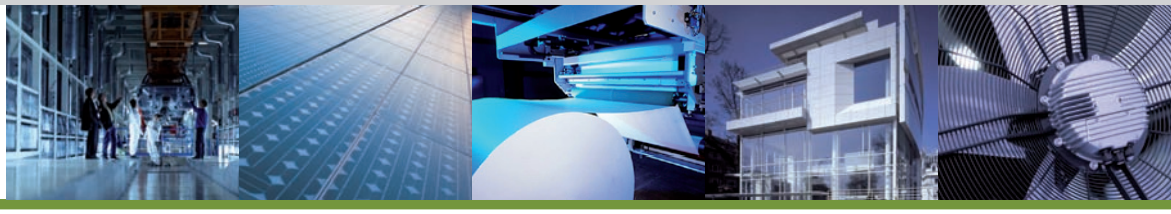
(Quelle: eigenes Foto)

Ein erfolgreicher und erfahrener Netzwerkträger ist die Wirtschaftsplattform Energie Impuls OWL in Bielefeld. Im Rahmen der 30 Pilot-Netzwerke betreibt sie zwei lernende Energieeffizienz-Netzwerke mit insgesamt 26 teilnehmenden Unternehmen. „Der Austausch auf Augenhöhe und das Lernen voneinander sind die wichtigsten Kriterien für die Unternehmen", sagte Geschäftsführer Klaus Meyer.

Maria Krassuski vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gab in ihrem Vortrag einen Einblick in die Zukunft lernender Energieeffizienz-Netzwerke und lobte das Projekt der 30 Pilot-Netzwerke: „Es ist eines der erfolgreichsten Projekte im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative." Das Lob geben wir hiermit gerne an die Netzwerkteams und deren Teilnehmer weiter! Der Erfolg des Projekts ist der Verdienst aller am Projekt der 30 Pilot-Netzwerke beteiligten Unternehmen, Netzwerkträger, Moderatoren und energietechnischen Berater.

Weitere Informationen, Programm und Vorträge unter: http://30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012-06-Woche-der-Umwelt.php

Nicole Meier, Modell Hohenlohe e.V.



Ausblick – Jahreskonferenz 2012 am 17. 10. in der KfW-Bank in Frankfurt am Main

Das Projekt 30 Pilot-Netzwerke: Erfolgreich und zukunftsorientiert

Die Jahreskonferenz wird eine gute Gelegenheit bieten, Erfahrungen aus den laufenden Netzwerken vorzustellen sowie den Wissensaustausch zwischen den Teilnehmern der bestehenden Netzwerke zu fördern. Ministerialdirigent Franzjosef Schafhausen (BMU) wird eine politische Einschätzung zum Projekt geben. Dr. Hans-Christoph Wirth (BMWI) wird den möglichen Innovationsschub durch die Energieeffizienz-Netzwerke und die derzeit geplante Energieeffizienzpolitik bewerten, insbesondere im Hinblick auf die Mittelstandsinitiative. Weitere Themen werden die finanziellen Anreize des Bundes und die Rolle der Banken sein, damit eine Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen gelingt. Auch Neuigkeiten zum LEEN-Managementsystem hinsichtlich Qualitätssicherung und ISO-Konformität werden ein Schwerpunkt sein. Minder- oder Mehrkosten der Energieeffizienz für Unternehmen wird die zentrale Frage der Podiumsdiskussion sein. Darüber hinaus werden Praxiserfahrungen zur Umsetzung von Maßnahmen und der DIN ISO 50001 die Konferenz bereichern.

Eingeladen sind alle an den Netzwerken beteiligten Unternehmen und Netzwerkteams, interessierte Unternehmen sowie Multiplikatoren und potentielle Initiatoren, Netzwerkträger, Moderatoren und energietechnische Berater.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012_10-Jahreskonferenz.php

Erfahrungsaustausch der aktiven Netzwerkteams und des Projektteams am 18.10.2012 bei der IHK in Offenbach am Main

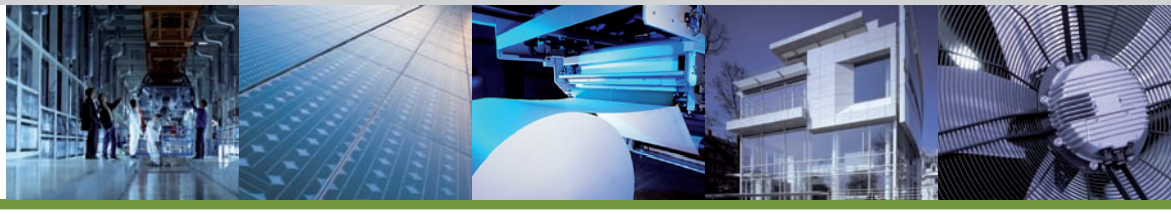
Ein Austausch der alle weiterbringt!

Ein Ziel des Erfahrungsaustauschs 2012 ist es, den Kontakt unter den Netzwerken sowie zwischen Netzwerken und Projektlenkung weiter zu vertiefen. Seit der Gründung der ersten Netzwerke vor über drei Jahren konnten umfangreiche Erfahrungen in allen Phasen der Netzwerkarbeit gesammelt werden. Daher ist nun ein guter Zeitpunkt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen, die Erfahrungen erneut auszutauschen und über die aktuellen Rahmenbedingungen sowie die weitere Diffusion der Netzwerke nachzudenken. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Wo stehen die einzelnen Netzwerke? Welches sind ihre Ergebnisse?
- Was ist neu beim LEEN-Managementsystem? Beim Monitoring? Was sind neue Tools?
- Wie passt LEEN in die Situation der neuen Steuergesetzgebung für die mittelständischen Unternehmen? Wie sind die Erfahrungen mit den Investitionsberechnungshilfen?
- Welche wichtigen Erfahrungen wurden in der Netzwerkarbeit gemacht? Wurden Anregungen des letztjährigen Erfahrungsaustausches aufgegriffen?
- Welche Schwierigkeiten galt es zu bewältigen bei den Initialberatungen, beim Monitoring sowie der Moderation? Welche Lösungsansätze waren erfolgreich oder erwartet man von LEEN?
- Wie geht es mit der Diffusion der Energieeffizienz-Netzwerke weiter?

Eingeladen sind alle aktiven Netzwerkteams der 30 Pilot-Netzwerke und alle LEEN-zertifizierten Moderatoren und energietechnischen Berater.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012_10-Erfahrungsaustausch.php



Erstes Prozesstechnik-Forum zum Thema der effizienten Pulverlackierung am 22. 11. 2012 in Frankfurt am Main

Bisher konzentriert sich die Arbeit der Energieeffizienz-Netzwerke auf Querschnitts-Techniken wie Wärme-, Kälte- oder Lüftungssysteme, Beleuchtung oder Abwärmenutzung. Nachdem nunmehr in Deutschland knapp 60 Energieeffizienz-Netzwerke mit etwa 750 Unternehmen operativ sind, hat das Projektteam den vielfachen Wunsch zur Organisation eines bundesweiten Erfahrungsaustauschs zu den Effizienz-Möglichkeiten von weit verbreiteten Prozesstechniken aufgegriffen und bietet das erste Prozesstechnik-Forum zum Thema effiziente Pulverlackierung von Oberflächen an.

Als Mitveranstalter wurde die Deutsche Forschungsgesellschaft für Oberflächenbehandlung e.V. (DFO) und das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) gewonnen. Das Forum soll allen Unternehmen, die eine Pulverlackierung betreiben, Möglichkeiten aufzeigen, wie ihre Energie-, Wasser- und Pulverkosten in Zukunft gesenkt werden können und dazu konkrete Anregungen geben.

Auch 2013 wird es voraussichtlich ein Prozesstechnik-Forum geben. Als mögliche Themen sind Trocknung, Spritzgießen und/oder Galvanik in der Diskussion.

Weitere Informationen siehe unter
http://www.30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Aktuelles/2012-11-prozessorient-VA.php

Monitoring – zunächst ungeliebt, mit den Jahren sehr geschätzt

Schaut man nicht häufig herab auf Politiker, die vieles ankündigen und kaum etwas davon einlösen in ihrer Legislaturperiode? Wie ist das bei den Netzwerk-Unternehmen und den Netzwerken? Um diese Frage zu beantworten, muss man die Ergebnisse des jährlichen Monitorings anschauen. Für acht Netzwerke liegen die Ergebnisse für die Zeit zwischen dem Basisjahr (jeweils 2008 oder 2009) und 2011 vor:

- Bei der Aufsummierung aller quantifizierten Wirkungen der getätigten Investitionen eines Netzwerks, das Bottom-up-Verfahren, liegen die jährlichen Effizienz-Verbesserungen für drei Netzwerke unter 0,3 Prozent im Jahr. Dies kann jedoch auf kurze Netzwerklaufzeiten und die Wirtschaftskrise 2009 sowie den sehr schnellen Aufschwung 2010 und 2011 zurückgeführt werden. Dagegen lagen zwei Netzwerke bei über 2,5 Prozent in ihrem jährlichen Effizienz-Fortschritt. Offensichtlich hat ein erheblicher Teil der Unternehmen dieser Netzwerke die schwierige Zeit der Wirtschaftskrise genutzt, um Effizienz-Maßnahmen zu planen und umzusetzen.
- Bei der Bewertung der Effizienzerfolge einschließlich der veränderten Energie-Kennzahlen, also dem Verhältnis von Energiebedarf und Produktion, der Top-down-Methode, kommt es bei vier Netzwerken zu etwa dem gleichen Ergebnis wie bei Bottom up. Bei den weiteren vier Netzwerken liegen die Werte für die Gesamt-Energieeffizienzverbesserung deutlich höher als das Bottom-up-Ergebnis. Dieser Unterschied kann auf eine Reihe von Gründen zurückgeführt werden, etwa aus Effizienzgewinne durch nicht quantifizierte organisatorische Maßnahmen und eine bessere Kapazitätsauslastung bei den Produktionsverfahren, die im Bottom-up-Verfahren nicht erfasst werden.

Diese Abweichungen der Ergebnisse aus den zwei Monitoring-Verfahren sind der Hintergrund dafür, dass die Ergebnisse in dem Monitoring-Bericht für die Unternehmen getrennt ausgewiesen werden und so gegebenenfalls die Ursachen der Unterschiede mit dem Unternehmen diskutiert werden können.

Weitere Differenzierungs- und Ergänzungswünsche führten zu einer zweiten Version des Monitoring-Verfahrens nach LEEN, das die Kraft-Wärme-Kopplung

von vornherein mit berücksichtigt, die variierende Witterung für den Heizenergiebedarf gleich bereinigt und bei der Maßnahmenliste des Bottom-up-Verfahrens eine ganze Reihe von Verbesserungen und Zusatz-Informationen enthält. Wegen dieser zwei Versionen von LEEN empfiehlt das Projektteam denjenigen Netzwerken, die das Monitoring neu beginnen, die Version 2 zu verwenden. Diejenigen Netzwerke, die Version 1 des Monitoring verwenden, können entweder dabei bleiben oder zu irgendeinem Jahr zur Version 2 wechseln. Dies ist mit einigem Datenübertragungsaufwand möglich und wurde von einem Netzwerk auch bereits durchgeführt.

Beide Versionen mit ihren Muster-Monitoringberichten und ihren Anforderungen sind nach ISO 50001 auditierfähig erklärt worden. Dies ist für Unternehmen mit Spitzenausgleich beim Strom- und Energiesteuergesetz ab dem 1. Januar 2013 eine gute Botschaft.

Prof. Dr. Eberhard Jochem, Fraunhofer ISI, Karlsruhe

Energieeffizienz-Maßnahmen

Rentabel trotz hoher Such- und Entscheidungskosten!

Ökonomen sagen, dass viele Unternehmen energieeffiziente Lösungen deshalb nicht realisieren, weil sie einen zu hohen zeitlichen Personalaufwand und zu hohe externe Beratungs- und Planungskosten befürchten. In der Vermutung, die Such- und Entscheidungskosten seien zu hoch, wird häufig der von Herstellern angebotene, investiv günstige Effizienzstandard oder die kurzfristig zur Verfügung stehende Lösung gewählt.

Die Wissenschaftler im Projekt „30 Pilot-Netzwerke" wollen nun genauer wissen, wie hoch die Such- und Entscheidungskosten für Energieeffizienz-Investitionen sind, auch Transaktionskosten genannt. Über deren tatsächliche Höhe gibt es bisher kaum Erkenntnisse. Im vergangenen und in diesem Jahr wurden daher Netzwerk-Unternehmen (Größe zwischen 40 und 6.000 Mitarbeitern) über die Höhe ihrer Transaktionskosten für eine von ihnen ausgewählte Energieeffizienz-Investition (zwischen 5.000 und 800.000 EUR) befragt.

Die bisherigen Ergebnisse führen zu der Erkenntnis, dass Transaktionskosten bei Investitionen bis zu 50.000 Euro im Mittel rund ein Drittel der Investitionssumme ausmachen. Die Transaktionskosten stellen damit einen bedeutenden Kostenfaktor dar, reichen aber i.d.R. nicht aus, um die Rentabilität der bewerteten Maßnahmen in Frage zu stellen. In den untersuchten Stichproben reduziert sich die interne Verzinsung der Maßnahmen um ca. 20 %, die statische Amortisationszeit steigt um etwa ein Viertel der Investitionssumme.

Die meisten Transaktionskosten entstehen zu mehr als der Hälfte während der Phasen der Anbahnung und Entscheidung, und hier insbesondere bei der Anbahnungsphase. Darin enthalten sind neben den relevanten Personalkosten auch die Kosten für externe Beratungs- und Planungsleistungen.

Das Projektteam bedankt sich bei den Unternehmen die bereit waren, die erforderlichen Daten für diese ersten Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Im kommenden Winterhalbjahr 2012/2013 wird das Untersuchungsprogramm fortgesetzt. Dabei soll der Einfluss des Erfahrungsaustausches innerhalb der Netzwerk-Arbeit genauer untersucht werden, d.h. ob die Transaktionskosten für die Zweit-Investoren durch die Kooperation im Netzwerk gesenkt werden können, weil sie mit den Erfahrungen der Erst-Investoren ihre Investitionen schneller und fachlich besser umsetzen können.

Michael Mai, IREES GmbH, Karlsruhe

Handelsunternehmen macht Jagd auf Kohlendioxid

Frankonia ist ein mittelständisches Handelsunternehmen der Otto Group und Marktführer im Bereich Jagd und Sportschießen in Deutschland. Neben Jagd- und Funktionsbekleidung führt Frankonia ein hochwertiges Modesortiment. Das Traditionsunternehmen erreicht seine Kunden über das Stationärgeschäft mit 22 Filialen, Katalogen und Internet. Frankonia ist zudem Großhändler mit Abnehmern in über 100 Ländern.

Am Frankonia Zentral-Standort Rottendorf mit rund 350 Mitarbeitern und einer Produktionsfläche von 12.000 m^2 wurde im Zuge der Initialberatung in 2010 ein 15 Punkte-Maßnahmenpaket ausgearbeitet, mit dessen Umsetzung der CO_2-Ausstoß von bisher rund 658 t per anno bis 2020 um ca. 50 Prozent reduziert werden soll.

Durch die Umsetzung von acht Maßnahmen konnte der CO_2-Ausstoß um 170 Tonnen gesenkt werden. Das entspricht einer Reduzierung von rund 25,8 Prozent des jährlichen Gesamtausstoßes am Standort Rottendorf. Damit hat Frankonia bereits die Hälfte seines geplanten Zieles erreicht.

Übergabe der Teilnehmerurkunde 30 Pilot-Netzwerke an Diethart Heller, Frankonia Handels GmbH & Co. KG (Mitte) durch Martin Suffel, Präsident der IHK Aschaffenburg (links) sowie Dr. Stefan Müssig, 1. Vorsitzender des Förderkreises Umweltschutz Unterfranken e.V..

Energetisch ergeben diese Maßnahmen Einsparungen von rund 414 MWh pro Jahr. Vergleicht man diese Einsparungen prozentual mit dem bisherigen Gesamtenergiebedarf 2010 von rund 1,83 Mio. KW/h, werden durch diese acht Maßnahmen rund 22,64 Prozent Energie eingespart.

Erreicht werden konnte dies unter anderem durch die Umsetzung folgender Maßnahmen:

1. Austausch der 30 Jahre alten Bürogebäudeverglasung gegen Wärmeschutzverglasung Einsparpotenzial 3,5 t CO_2
2. Vervollständigung der Dämmung an Heizungsrohren
   Einsparpotenzial 1,5 t CO_2
3. Einbau von zeitgesteuerten Regelpumpen in Heizung Halle 1 und 2
   Einsparpotenzial 0,3 t CO_2
4. Neue Regelung im Büro: Raumklimaanlage u. a. freie Nachtkühlung
   Einsparpotenzial 55,4 t CO_2
5. EDV-Serverbereich in einer neu errichteten Sicherheitszelle integriert mit redundanter Kühlung, Serverbereich mit Kaltgangeinhausung, neue Greenline-USV, Servervirtualisierung
   CO_2-Einsparungen nicht errechnet
6. Beleuchtung Großraumbüro komplett erneuert: alter Leuchtstofflampentyp T8 gegen T5 Lampen getauscht
   Einsparpotenzial 84,2 t CO_2
7. Komplette Werkstatt-Beleuchtung getauscht wie unter Punkt 6
   Einsparpotenzial 5,75 t CO_2
8. Mitarbeitersensibilisierung: Abschalten von Bürogeräten, Licht usw.
   Einsparpotenzial 20,7 t CO_2

Ausführliche Version des Artikels unter:
http://30pilot-netzwerke.de/nw-de/content/Materialien/

Diethart Heller, Frankonia Handels GmbH & Co. KG

Brunnenwasserkühlung unterstützt Raumklimatisierung

Bei der WALTER Medien GmbH in Brackenheim, einem Medienunternehmen mit rund 125 Mitarbeitern, wird Umweltschutz aktiv betrieben. Zur Klimakälteerzeugung wurden in der Vergangenheit ausschließlich elektrisch angetriebene Kompressionskältemaschinen (KKM) verwendet. Die Kleinkälteanlagen wurden dezentral jeweils am Ort des Bedarfs, etwa bei der Kühlung von Serverräumen oder der Zuluft installiert. Nachdem die direkt gekühlte Klimaanlage für den Drucksaal ausgefallen war, wurde nach einer neuen energieeffizienten und umweltschonenden Möglichkeit gesucht, um Kälte zu erzeugen.

Bei der Initialberatung wurde vorgeschlagen, die über die freie Kühlung mit Brunnenwasser möglichen Energieeinsparpotenziale zu nutzen. Die Umsetzung dieser Maßnahme sah die Errichtung eines Förder- und zweier Schluckbrunnen vor, wozu zunächst ein geohydrologisches Gutachten sowie eine Genehmigung durch das Landratsamt notwendig wurden.

Die Investitionen waren zwar etwas höher, weil zur gleichen Zeit der Umbau der Klimaanlage, der Rückbau der Kälteanlage sowie der Einbau eines für Brunnenwasser geeigneten Kühlers nötig waren. Doch diese Mehrkosten werden mittelfristig durch erheblich geringere Betriebskosten kompensiert. Die Kälteleistung des Brunnens von rund 80 kW wird nun genutzt, um die Zuluft für den Drucksaal und angrenzender Bereiche zu kühlen. Aus dem Brunnen dürfen maximal 50.000m³/a entnommen werden, für die Rückführung des Wassers ist eine Differenztemperatur zwischen Entnahme und Einleitung von maximal 6 Grad erlaubt.

Insbesondere bei Ersatzinvestitionen wie etwa im Serverraum-Büro (Klimagerät mit R22) empfiehlt sich eine Umstellung auf freie Kühlung.

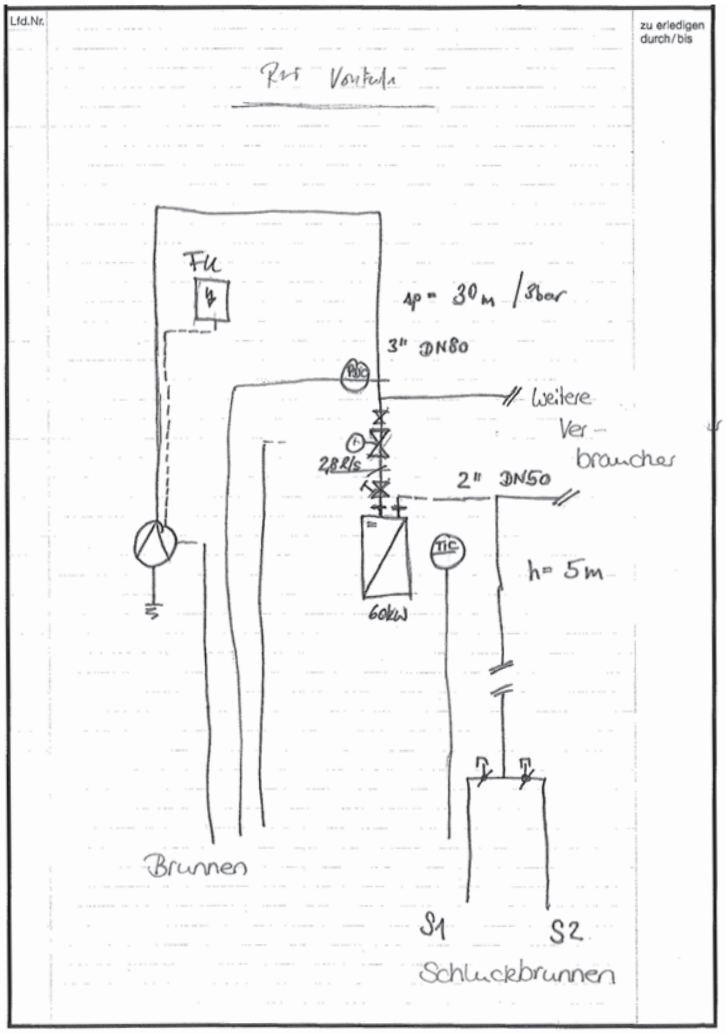


Bild: Erste Handskizze zur schematischen Darstellung Brunnenwasserkühlung (Quelle: Eproplan 2010)

Dr. Eberhard Nehl, WALTER Medien GmbH

Erfahrungen nach 24 Monaten Energie-Effizienz-Tisch Worms

Vor zwei Jahren startete das LEEN-Netzwerk „Energie-Effizienz-Tisch Worms" (EET Worms). Die Initiative zu diesem Netzwerk ging aus von Reinhold Lieser, Klimaschutzbeauftragter von Worms. Auf der konstituierenden Sitzung beim Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms trafen sich zehn Betriebe, ein elfter kam später dazu, um in den nächsten Monaten gemeinsam nach Energieeinsparmöglichkeiten zu suchen.

Unter den Teilnehmern der ersten Stunden waren mit Jeannette Brechtel und Dr. Heinz Grünig auch zwei Vertreter von Evonik Industries am Standort Worms. Das Unternehmen ist mit etwa 1.000 Mitarbeitern und rund 100 Auszubildenden der größte industrielle Arbeitgeber in Worms. „Als Verantwortlicher in einem der größten produzierenden Unternehmen stand ich dem EET Worms zunächst skeptisch gegenüber", sagt Grünig, Leiter der Versorgung Mitte der Business Line Ver- und Entsorgung: „Wir sind jedoch immer aufgeschlossen für Neues". Brechtel, damals noch Diplomandin bei Evonik Industries, sagt: „ Spannend fand ich schon damals die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs mit anderen Unternehmen."

Nach mittlerweile zehn EET-Sitzungen in den letzten zwei Jahren bei jeweils wechselnden Gastgebern aus dem Teilnehmerkreis hat sich die Skepsis der beiden Evonik-Mitarbeiter gelegt. Sie ist in Lob für das sogenannte lernende Netzwerk umgeschlagen. Ein LEEN-Netzwerk basiert auf zwei Informations-säulen: Zum Einen auf der Energieeffizienzanalyse des energietechnischen Beraters vor Ort in den Betrieben. Zum Anderen auf dem Erfahrungsaustausch der Unternehmen untereinander. Das Beratungsgespräche durch das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (Umwelt-Campus Birkenfeld, IfaS) hat auch bei Evonik in Worms bisher ungenutzte Potenziale ans Licht gebracht. „In den letzten vier Jahren haben wir allein im Energiebetrieb zwei betriebsinterne Untersuchungen zur Energieeffizienz durchgeführt", sagt Grünig.

"Die Ergebnisse der Kollegen vom Ifas haben uns schon sehr überrascht", meinen die Bereichsmeister Marco Bachmann und Frederik Pinger, Anlagenverantwortliche für die Bereiche Druckluftversorgung und Kälteerzeugung, zwei der größten Energieverbraucher im Bereich der Energieerzeugung. Bachmann und Pinger waren bei allen Energieeinsparrunden direkt oder indirekt beteiligt. Das Ergebnis nehmen sie sportlich: „Energieeffizienz nutzt der Umwelt und der Wirtschaftlichkeit unseres Standortes.".

Fehler vermeiden und von anderen lernen ist eine weitere Botschaft, die betriebsübergreifend in dem neu gebildeten Netzwerk gelernt und gelebt wird. Dabei lernen nicht nur die kleinen Unternehmen von den großen. Stattdessen hören alle einander zu und tauschen sich aus. „Die Diskussion über Probleme und Herausforderungen bei den anderen Unternehmen hat mir viel gebracht", sagt Pinger, der durch die Netzwerktreffen im direkten Wormser Umfeld neue Ansprechpartner gefunden hat. „Das darf jedoch keine Einbahnstraße werden. Man muss sein Wissen auch mit den Kollegen teilen", ergänzt Brechtel. Beide sehen die Entwicklung und auch die Zusammenarbeit im Bereich des Netzwerkes mit den anderen Wormser Unternehmen überaus positiv.

Netzwerktreffen bei Evonik (Quelle Evonik)

Was hat nun der Energie-Effizienz-Tisch Worms für Evonik Industries am Standort gebracht?

Durch verschiedene Optimierungsmaßnahmen hat der Energiebetrieb Worms von Evonik seine Energieeffizienz deutlich gesteigert. Er leistet damit einen nicht

unerheblichen Beitrag zur Reduzierung der CO_2-Emissionen im Rahmen des EET Worms. Gleichzeitig konnte die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit Netzwerkmitgliedern auf der operativen Ebene sowie mit der Stadt Worms als Initiator des Netzwerks erheblich verbessert werden.

„Durch die Mitarbeit im Netzwerk in den letzten zwei Jahren haben wir dazu gelernt. Neben dem Know-how-Transfer ist aus Sicht von Evonik insbesondere die Netzwerkbildung sehr gelungen", sagt Grünig. „Die energietechnischen Herausforderungen der nächsten Jahre zur Ressourcenschonung können wir aus meiner Sicht nur gemeinsam lösen."

Die Ziele des EET Worms zur Energieeffizienzsteigerung wird das Netzwerk nach Auffassung der Evonik-Experten erreichen; Sechs Prozent Minderung der CO_2-Emissionen bis Ende 2012.

Dr. Heinz Grünig, Evonik Industries

Druckluftbenchmark

Einsparpotenziale im Bereich der Drucklufttechnik sind trotz gut zugänglicher Informationen bei fast allen Netzwerkteilnehmern vorhanden. Häufig vorgeschlagene Einzelmaßnahmen sind: Reduzierung der Leerlauf- und Leckageanteile, Absenkung des eingestellten Drucks und Reduzierung des Druckbandes, Wärmerückgewinnung, Einsatz einer übergeordneten Steuerung und drehzahlgeregelte Kompressoren. Als Grundlage für die Bewertung der Höhe der Einsparpotenziale werden überwiegend die Zählerstände Betriebs- und Laststunden sowie Nennleistungen der Kompressoren herangezogen. Selten gibt es genaue Messungen der tatsächlich gelieferten Druckluftmenge (Normkubikmeter Nm³) und der zugehörigen aufgenommenen elektrischen Arbeit (kWh) der Kompressorstation.

Der Quotient aus diesen beiden Werten ergibt die Effizienzkennzahl und stellt das Verhältnis von Nutzen (gelieferte Druckluftmenge) zu Aufwand (eingesetzter Strom) der Kompressoren bzw. der Kompressorstation dar. Je höher dieser Wert ist, desto besser ist die Effizienz des Systems. Diese Bewertung wurde erstmalig 2012 für über 70 Industrieunternehmen aus unterschiedlichen Netzwerken durchgeführt. Nebenstehende Abbildung hebt die Effizienz eines Beispielunternehmens im Kontext der untersuchten Unternehmen hervor. Die praktisch bestmögliche Effizienzkennzahl liegt unterhalb der blau dargestellten Grenzkurve, sie zeigt die ideale adiabate Verdichtung. Bei einem Großteil der Druckluftsysteme sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz mit wirtschaftlichen Aussichten zu ergreifen (vgl. Bereich unter roter Linie). In der Tendenz steigt die Effizienz bei den untersuchten Unternehmen mit zunehmender Größe (gelieferte Druckluftmenge). Bei über 80 Prozent der Unternehmen war der zeitliche Leerlaufanteil größer als 10 Prozent, sogar bei Mehrkompressorenanlagen mit zum Teil drehzahlgeregelten Kompressoren. Anzustreben sind Leerlaufanteile von weniger als

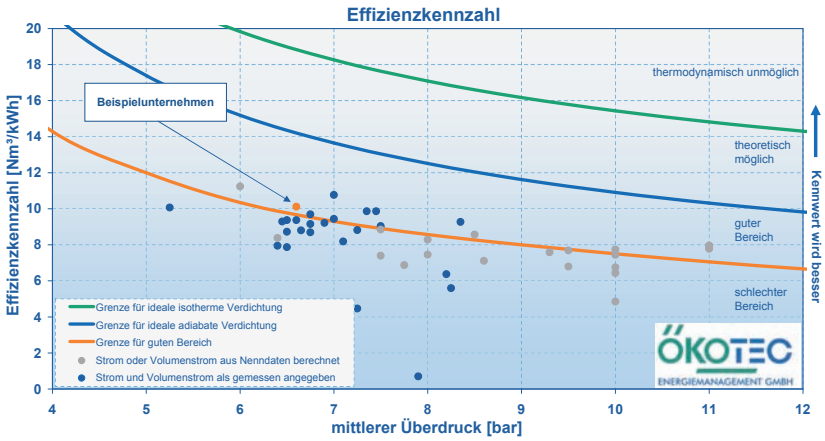
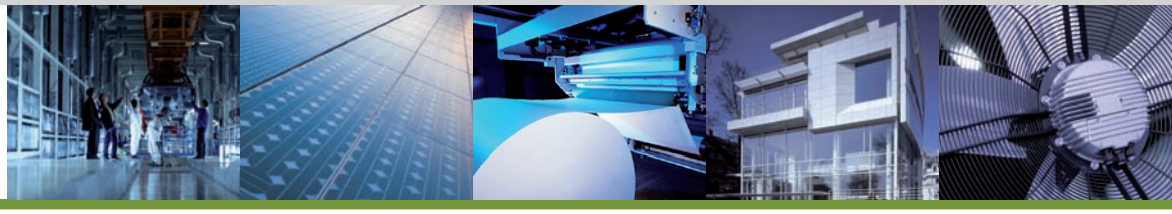


Abbildung: Effizienzkennzahlen für Druckluftsysteme bei Drücken zwischen 5 und 11 bar (Quelle: eigene Berechnungen ÖKOTEC)



5 Prozent. Bei gut einem Viertel der Anlagen lag das Druckband bei einem Bar und darüber; anzustreben sind kleinere Druckband-Werte. Die Leckageanteile konnten aufgrund fehlender Datenaufzeichnungen beziehungsweise fehlendem Energieeffizienz Controlling (EnEffCo) im Bereich der Drucklufttechnik nur bei wenigen Unternehmen ermittelt werden. Bei knapp 80 Prozent der angegebenen Systeme wurde ein Leckageanteil von über 15 Prozent der erzeugten Druckluftmenge festgestellt.
Das Druckluft-Benchmark und die individuelle Ermittlung einer Effizienzkennzahl ist für Unternehmen ein Hilfsmittel, um ineffiziente Stationen wie einzelne Drucklufterzeuger aufzudecken und im Vergleich zu anderen Unternehmen zu bewerten. Die auf Messungen basierende Kennzahl kann gut für ein Monitoring zur Quantifizierung durchgeführter Maßnahmen eingesetzt werden. Künftig sollte über die Bestimmung einer Zieleffizienz und der kontinuierlichen Bestimmung und Bewertung der individuellen Effizienzkennzahl auch die Steuerung eines Druckluftsystems möglich sein.

Carsten Ernst, Ökotec Energiemanagement GmbH, Berlin

Die LEEN GmbH heute und morgen

Die Bundesregierung erwartet von dem Projekt 30 Pilot-Netzwerke eine breite und schnelle Verbreitung des Konzepts der Energieeffizienz-Netzwerke. Damit verbunden ist eine zügige Verwertung des aufgebauten Know-Hows und der entwickelten Investitionsberechnungshilfen für die mittelständische Wirtschaft.

Die LEEN GmbH berät seit April 2012 das erste Energieeffizienz-Netzwerk in Österreich mit zwölf Unternehmen. Ein weiteres LEEN-Netzwerk in Ostwestfalen-Lippe ist in der Planungsphase. Für 2013 sind vier bis fünf weitere Netzwerke geplant, darunter eines in der Türkei in Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner. Darüber hinaus bietet die LEEN GmbH ab 2013 auch ISO 50001 konforme Initialberatungen und Monitorings für einzelne Betriebe an.

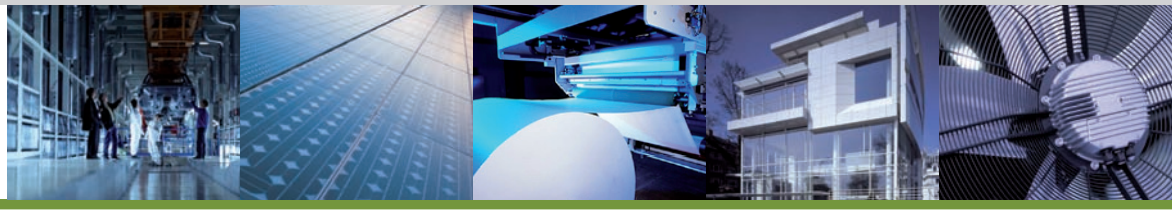
Die Bescheinigungen der Konformität werden im Oktober vorliegen, rechtzeitig zur Jahreskonferenz der 30 Pilot-Netzwerke. Damit entwickelt sich das Unternehmen von einem reinen Schulungsanbieter zu einem Anbieter von Energieeffizienzdienstleistungen mit folgenden Produkten:

- Netzwerke initiieren und betreiben
- Initialberatungen für einzelne Betriebe
- Monitoring für einzelne Betriebe
- Umsetzungsberatung ISO 50001
- Schulungen etwa zu Netzwerken, Berechnungstools und Wirtschaftlichkeit

Ein wichtiger Schritt, der noch aussteht, ist die Einbindung der bestehenden Einzelelemente unter einer gemeinsamen nutzerfreundlichen Programmoberfläche. Dies wird in den nächsten sechs Monaten abgeschlossen werden. Sobald das geschehen ist, existiert eine erste vollständige Version des LEEN-Managementsystems für Energieeffizienznetzwerke.

Damit ist die Arbeit jedoch noch nicht beendet: Geplant sind Übertragungen des Grundkonzepts auf kleinere und mittlere Unternehmen mit Jahresenergiekosten bis 150.000 Euro sowie eine Abwandlung der Energieeffizienz-Netzwerke für mittelgroße Kommunen mit 30.000 bis 200.000 Einwohnern. Hierzu laufen inzwischen zwei Projekte jeweils seit April und September 2012.

Dr. Dirk Köwener, LEEN GmbH



Eine Menge Bewegung in der Energiepolitik

Bund und EU stellen die Weichen zunehmend in Richtung Energieeffizienz. Es gibt Rückenwind für die Unternehmen der Energieeffizienz-Netzwerke.
Seit 19. Juli ist das neue Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz in Kraft. Für die Teilnehmer der Netzwerke sind damit meist BHKW-Investitionen in einem Leistungsbereich zwischen 50 kW bis mehr als 2 MW angesprochen. Die Regelungen zur Vergütung des eingespeisten Stroms wurden unverändert übernommen: Die Vergütung der ersten 30.000 kWh beträgt nunmehr bei Netzeinspeisung für den Leistungsbereich

- zwischen 50 und 250 kW: 4,0 ct/kWh,
- zwischen 250 und 2 MW 2,4 ct/KWh und
- bei mehr als 2 MW 1,8 ct/kWh.

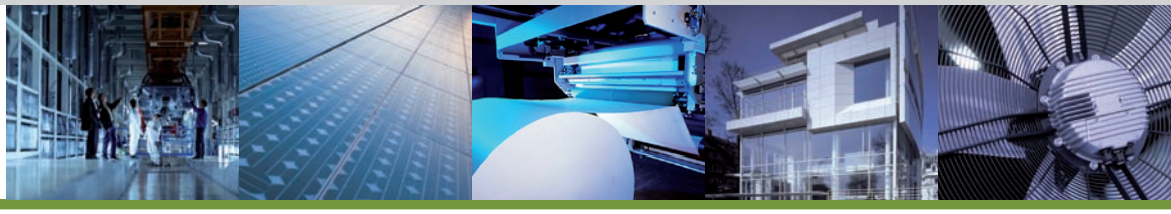
Diese Zuschlagszahlungen erhöhen die Rentabilität der BHKW-Investitionen für die ersten sechs bis acht Jahre erheblich; hinzu kommen Zahlungen eines Zuschlags für den Neu- und Ausbau von Wärme- und Kälte-Netzen. Jeder Betrieb, der einen erheblichen Wärmebedarf unter 100°C hat, sollte sich vor einer Re-Investition einer Kesselanlage die Investition in eine BHKW-Anlage gut überlegen.
Am 1. August verabschiedete das Kabinett den Entwurf des Strom- und Energiesteuer-Gesetzes für den sogenannten Spitzenausgleich für 23.000 Unternehmen in Höhe von 2,3 Mrd. Euro pro Jahr. Die betroffenen Unternehmen müssen binnen zwei Jahren ein Energiemanagementsystem einführen. Für die großen bedeutet dies, die Anforderungen nach DIN ISO 50001 zu erfüllen. Für KMU und die Netzwerk-Unternehmen dürften in der Regel die durch LEEN in den Energieeffizienz-Netzwerken eingeführten Initialberatungen, Maßnahmenlisten und das jährliche Monitoring ausreichend sein. Dies wird eine Verordnung klären, die im vierten Quartal 2012 erstellt werden soll.

Neben dieser Einführung eines zertifizierten Energiemanagements sieht das Gesetz keine unternehmensspezifischen Effizienz-Ziele vor. Vielmehr wird die Entwicklung des Verhältnisses von Energieverbrauch und Bruttoproduktionswert des gesamten produzierenden Gewerbes als Ziel- und Kontrollgröße definiert: Das Verhältnis soll mit mindestens 1,3 Prozent pro Jahr abnehmen. Dieses Ziel ist wenig ambitioniert, da es allein durch die Außerbetriebnahme der Kernkraftwerke (sehr schlechte Wirkungsgrade) und das geringere Wachstum von energieintensiven Branchen relativ zu den übrigen Industriezweigen sowieso erreicht werden dürfte.

Im Spätherbst 2012 wird die Energieeffizienz-Richtlinie der EU in Kraft treten. In jedem Mitgliedsland soll nun der Energiebedarf jährlich um 1,5 Prozent bis 2020 gesenkt werden. Die Bundesregierung hat 18 Monate Zeit, um diese Richtlinie in deutsches Recht umzusetzen. Sie kann entscheiden, ob sie dieses Ziel durch Einsparverpflichtungen der Energieversorger oder durch andere Instrumente wie Investitionsanreize, Fortbildung oder technische Standards erreicht. Die Teilnahme an Energieeffizienz-Netzwerken wäre auch ein solches Instrument, denn die Netzwerke schaffen in aller Regel mehr als 1,5 Prozent Effizienz-Verbesserung. Wenn die Unternehmen der Wirtschaft um durchschnittlich 1 Prozent pro Jahr in ihrer Produktion zulegen, sind die erforderlichen 2,5 Prozent Effizienzsteigerung schon eine Herausforderung.

Auch die Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie der EU gewinnt an Bedeutung für die Energieeffizienz in der mittelständischen Wirtschaft. Bevor die Standards festgelegt werden, wird zurzeit noch diskutiert über Kesselanlagen, gewerbliche Kühl- und Tiefkühlgeräte sowie Transformatoren. Auch hier heißt es für die Unternehmen der Netzwerke, über die diskutierten Standards frühzeitig zu erfahren, um diese Kenntnisse für ihre Entscheidungen verfügbar zu haben. Im nächsten Newsletter wird darüber genauer berichtet.

Prof. Dr. Eberhard Jochem, IREES GmbH



Klimaschutz zahlt sich aus

Die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die beim klimaschonenden und effizienten Umgang mit Energie ein weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus gehendes Engagement zeigen. Diese Exzellenzinitiative ist Teil der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) 2009 mit dem Bundesumweltministerium und mit dem Bundeswirtschaftsministerium geschlossen hat. Im Sommer dieses Jahres wurden die Wäscherei Coburger Handtuch+Matten-Service und der Hygieneproduktehersteller SCA Hygiene Products SE als neue Mitglieder in die Gruppe aufgenommen. Damit gehören zur Exzellenzinitiative nunmehr 20 Unternehmen aus allen Branchen und Größenklassen in ganz Deutschland.

Ziel der Partnerschaft ist es, Firmen zu motivieren, die bereits heute wirtschaftlich rentablen Investitionen in Energieeffizienz und Klimaschutz weit stärker als bisher zu realisieren. Die Aktionen richten sich direkt an die Unternehmen, um damit zusätzliche Impulse für mehr Energieeffizienz auszulösen. Diese ist für viele Unternehmen ein wichtiger Faktor, um sich gut für den Wettbewerb zu positionieren.

Die Klimaschutz-Unternehmen haben sich freiwillig zu messbaren und ambitionierten Zielen bei Klimaschutz und Energieeffizienz verpflichtet und bereits herausragende Leistungen betrieblicher Energieeffizienz bei Produkten, Dienstleistungen und in der Produktion erbracht. Als Vorbilder verringern die Klimaschutz-Unternehmen die CO_2-Emissionen und zeigen: Klimaschutz zahlt sich aus.

Bewerben können sich Unternehmen beim Projektbüro der Klimaschutzinitiative, nähere Informationen zum Vorgehen unter
http://www.klimaschutz-unternehmen.de/de/Mitmachen

Jutta Bauer, Modell Hohenlohe e.V.

Termine der 30 Pilot-Netzwerke 2012 und 2013 - Bitte vormerken!

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort
17. Oktober 2012	4. Jahreskonferenz der Energieeffizienz-Netzwerke	Frankfurt am Main
18. Oktober 2012	Erfahrungsaustausch der Moderatoren, energietechnischen Berater und Netzwerkmanager	Offenbach
22. November 2012	Prozesstechnik-Forum „Effiziente Pulverlackierung"	Frankfurt am Main
13. März 2013	Netzwerk-Dialog OST	Erfurt
15. Mai 2013	Netzwerk-Dialog WEST	Mönchengladbach
Mai/Juni 2013	Netzwerk-Dialog SÜD	Karlsruhe
Oktober 2013	5. Jahreskonferenz der Energieeffizienz-Netzwerke	

Jutta Bauer, Modell Hohenlohe e.V.

Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU)

Der Innovationspreis für Klima und Umwelt wird in diesem Jahr (2012) leider nicht verliehen. Aber mit dem IKU 2013 im kommenden Jahr werden wieder die besten Innovationen für Klima und Umwelt zusammen mit dem European Business Awards for the Environment gekürt. Die Bewerbungsfrist beginnt im Februar und endet am 27. Mai 2013.

Der Bewerbungsbogen und nützliche Informationen zum Wettbewerb werden rechtzeitig auf der Homepage des IKU bereit gestellt unter http://www.iku-innovationspreis.de/bewerbung/bewerbungsunterlagen/

Energy Efficiency Award

Mit dem internationalen Energy Efficiency Award zeichnet die dena vorbildliche Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb aus. Der erste Preis ist mit 15.000 Euro, der zweite mit 10.000 Euro und der dritte Preis mit 5.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung für den Award 2012 fand am 18. September in Berlin im Rahmen des dena-Energieeffizienzkongress 2012 statt.

Die nächste Chance zum Mitmachen bietet der Award 2013! Denn auch 2013 können sich Unternehmen aus Industrie und produzierendem Gewerbe für den internationalen dena Energy Efficiency Award bewerben, wenn sie vorbildliche Projekte zur Steigerung von Energieeffizienz im eigenen Betrieb durchgeführt haben.

Nähere Informationen finden Sie voraussichtlich ab Januar 2013 unter: www.industrie-energieeffizienz.de.

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

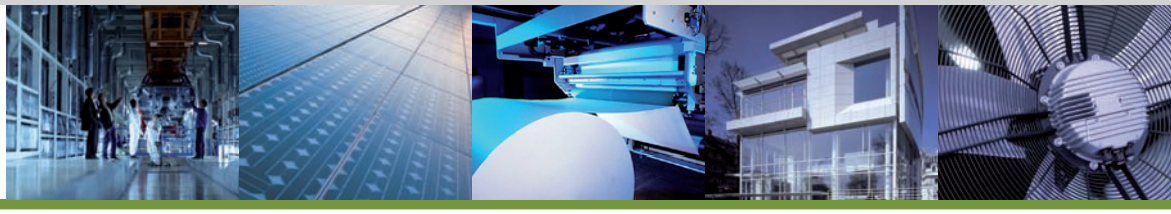
Die Spitzengruppe im diesjährigen Wettbewerb um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis zeigt, dass das Bedürfnis nach alternativen Energien und sicheren Lebensmitteln zu einem wesentlichen Treiber für die nachhaltige Entwicklung in Deutschland werden kann.

Mit 680 teilnehmenden Unternehmen verzeichnet der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2012 einen neuen Rekord. Mit dem Preis werden am 7. Dezember 2012 in Düsseldorf deutsche Unternehmen jeder Größe ausgezeichnet, die wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung und Schonung der Umwelt verbinden und nachhaltiges Handeln zu weiterem Wachstum nutzen.

Im Fokus stehen konsequentes Nachhaltigkeitsmanagement, zukunftsweisende Produkte und Nachhaltigkeitsthemen in der Markenführung.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. und wird jährlich an herausragende Unternehmen vergeben, um die nachhaltige Entwicklung in Deutschland zu fördern.

Weitere Informationen unter: www.nachhaltigkeitspreis.de



Deutscher Kältepreis

Bundesumweltministerium lobte 52.500 Euro im Jahr 2012 aus. Mehr als 120 Millionen Kältemaschinen gibt es mittlerweile allein in Deutschland. Sie sind in der Regel schon heute ein fester Bestandteil von Produktions- und Logistikketten. Ein wichtiges Anwendungsfeld für Kältetechnik sind Industrie und Gewerbe, in Zukunft wird der Bedarf noch weiter steigen. Damit der Energieverbrauch nicht gleichzeitig in die Höhe schnellt und das Klima erheblich belastet, ist ein entschiedenes Gegensteuern notwendig. Vor allem bei der Kältetechnik sind noch Einsparungen an Energie, Geld und CO_2 möglich. Experten gehen davon aus, dass im Bereich der Kälte- und Klimatechnik Energieeinsparungen von durchschnittlich 35 Prozent und teilweise sogar bis zu 75 Prozent erreichbar sind. Ergänzend zum Förderprogramm für Klimaschutzmaßnahmen an gewerblichen Kälteanlagen lobt das BMU seit 2008 den Deutschen Kältepreis aus. Jedes Jahr werden in diesem Rahmen besonders innovative und effiziente Lösungen im Bereich der Kälte- und Klimatechnik mit Förderpreisen im Gesamtwert von 52.500 Euro ausgezeichnet.

Die Publikation zum Deutschen Kältepreis finden Sie unter
http://www.co2online.de/fileadmin/CO2online/Kampagnen_und_Projekte/Kaeltepreis/Booklet_Kaeltepreis_web.pdf

Es wird in 2013 eine neue Auslobung des Deutschen Kältepreises geben. Nähere Informationen hierzu gibt es voraussichtlich ab Beginn 2013 und die Bewerbungsfristen werden bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber
Fraunhofer ISI, Breslauer Straße 48, 76139 Karlsruhe und
LEEN GMBH, Schönfeldstr. 8, 76131 Karlsruhe

Gesamtredaktion, V.i.S.d.P. und Kontakt
Jutta Bauer, Modell Hohenlohe e.V., Weststr. 37, 74629 Pfedelbach
E-mail 30pilot-netzwerke@modell-hohenlohe.de
Telefon 07941 / 64 63 0- 0
Telefax 07941 / 64 630-29
Internet www.30pilot-netzwerke.de und www.leen-system.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Klima schutz zahlt sich aus!
DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE